

Ergebnisse der Habitat- und Höhlenbaumkartierung auf dem Gelände der Prince-Rupert-School in Rinteln, Landkreis Schaumburg



Abbildung 1: Die Gebäude der Prince-Rupert-School in Rinteln sind mittlerweile von Gehölzbeständen umgeben. Hier eine Hängebirke vor Gebäude 1a – Blickrichtung Osten.

Auftraggeber

Müller Sand- und Kiesgruben GmbH & Co. KG
Fuchshöhe 29, 32457 Porta Westfalica

Auftragnehmer

patroVIT Ökologische Betriebsbegleitung GmbH
Brennerstraße 39, 31737 Rinteln

Bearbeiter*innen: Christian Höppner und Hanna John

Oktober 2022

1. Veranlassung und Zielsetzung

Im Auftrag der Müller Sand- und Kiesgruben GmbH & Co. KG wurde die patroVIT GmbH als ökologische Baubegleitung für den Gebäuderückbau der Prince-Rupert-School (Wilhelm-Busch-Weg 31) in Rinteln eingesetzt. Ein Teil der Arbeiten besteht aus der Erfassung und Bewertung des vorhandenen Gehölzbestandes (z. B. Abb. 1). Hintergrund sind die geplanten Rodungsarbeiten im 10 m-Arbeitsbereich um die Gebäudekomplexe in Bauabschnitt 1 (Abb. 2) sowie der Nachweis von mehreren Fledermausarten, die Quartiere in und an Bäumen beziehen können (vgl. Echolot 2022). Hieraus ergibt sich der Bedarf alle Gehölze vor der Fällung auf Fledermausbesatz zu prüfen (Echolot 2022), um bei der Rodung keine artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände (nach § 44 BNatSchG) auszulösen. Um die zu kontrollierenden Gehölze einzugrenzen wurde dieser Bericht mit dem Ergebnis der Habitat- und Höhlenbaumkartierung erstellt.

1.1 Rechtlicher Hintergrund (verkürzt)

Fällungen von Bäumen in denen sich potentielle Lebensstätten wildlebender Tiere befinden, können Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG auslösen. Daher wurde eine Baumkartierung und artenschutzrechtliche Einschätzung des Baumbestandes als Vorbereitung für eine potentiell erforderliche Baumhöhlenkontrolle (mittels Hubsteiger etc.) durchgeführt (vgl. Echolot 2022).

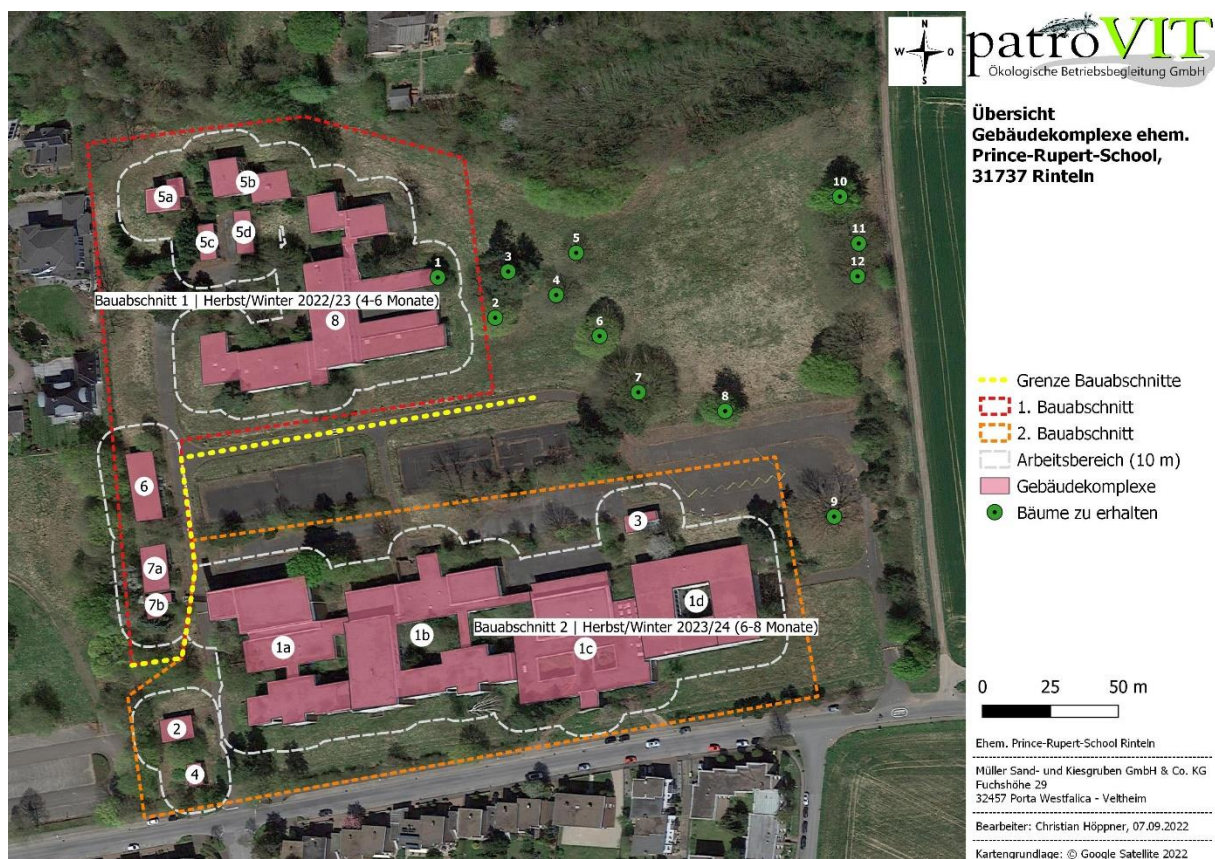


Abbildung 2: Bestandsgebäude der Prince-Rupert-School Rinteln sowie vorgesehene Bauabschnitte für den Rückbau: Bauabschnitt 1 (rot) und Bauabschnitt 2 (orange). Grau ist der Arbeits- und Rangierbereich von 10 m für die Abbrucharbeiten gekennzeichnet. Gelb die Grenze zwischen den Bauabschnitten.

2. Methoden

2.1 Kartierung potentieller Habitat- und Höhlenbäume

An fünf Terminen (14.09., 20.09., 26.09., 03.10., 06.10.2022) fand eine Begehung des Geländes der ehemaligen Prince-Rupert-School statt. Hierbei wurden alle Bäume mit einem Brusthöhendurchmesser (BHD) >30 cm kartiert, per GPS eingemessen und ihr Wert als potentielle Habitat- und Höhlenbäume ermittelt. Der BHD wurde mittels Durchmessermaßband vermessen.

Als Habitatbäume werden lebende und tote Bäume eingestuft, die besondere Mikrohabitate (Spechthöhlen, Nester, Spalten, Rindentaschen etc.) und einen Brusthöhendurchmesser (BHD) >30 cm (Umfang rd. 95 cm) aufweisen (vgl. BirdLife Schweiz 2011). Bei besonderer Habitateignung für Höhlenbrüter etc. werden auch Bäume mit geringerem BHD als Habitatbäume angesprochen.

3. Ergebnisse

3.1 Habitat- und Höhlenbaumkartierung

Im Ergebnis wurden 86 Bäume mit einem BHD >30 cm auf dem rund 6,75 ha großen Gelände kartiert und bewertet (Abb. 3). 30 dieser Bäume wurden aufgrund ihrer Wuchsform, Größe sowie vorhandenen Baumhöhlen oder vergleichbaren Schadstellen als Habitat-/Höhlenbäume eingestuft und erfordern eine artenschutzrechtliche Kontrolle vor der Fällung und ggf. Ausgleichspflanzungen (vgl. Echolot 2022). Hintergrund ist der potentielle Quartierverlust von baumquartierbewohnenden Fledermausarten (ebd.).

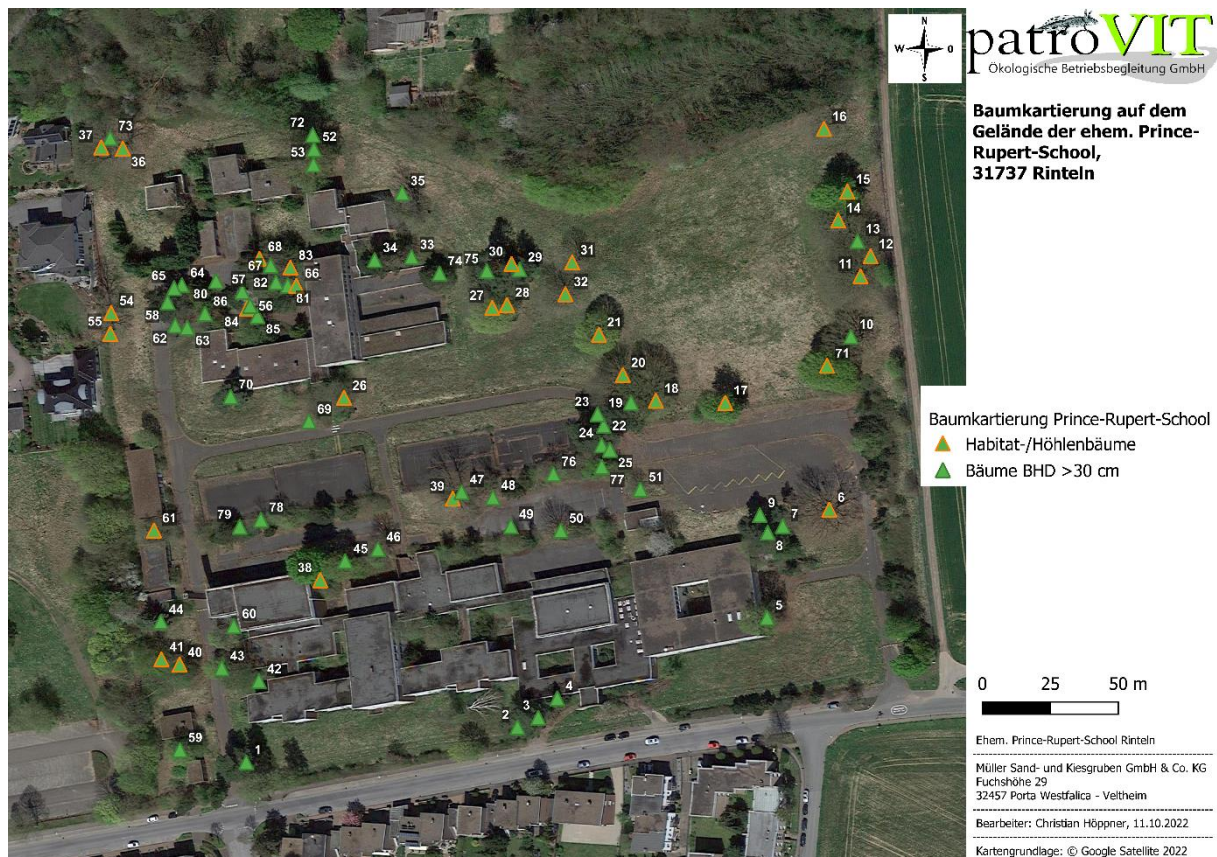


Abbildung 3: Ergebnis der Baumkartierung auf dem Gelände der Prince-Rupert-School Rinteln. Dargestellt sind alle bewerteten Bäume >30 cm BHD. Höhlen- und potentielle Habitatbäume sind orange hervorgehoben. Weitere Informationen zu den Gehölzen sind in Tabelle 1 aufgeführt.

Die Verschneidung der Habitat- und Höhlenbäume mit dem 10 m-Arbeitsbereich von Bauabschnitt 1 ergibt wenige artenschutzrechtlich relevante Habitat- und Höhlenbäume. Hier ist eine besondere artenschutzrechtliche Kontrolle der Gehölze 26, 61, 66, 68, 83 und 84 erforderlich. Es handelt sich überwiegend um teils mehrstämmige Weiden mit Höhlen und eine alte Hainbuche (Nr. 26, vgl. Tab. 1).

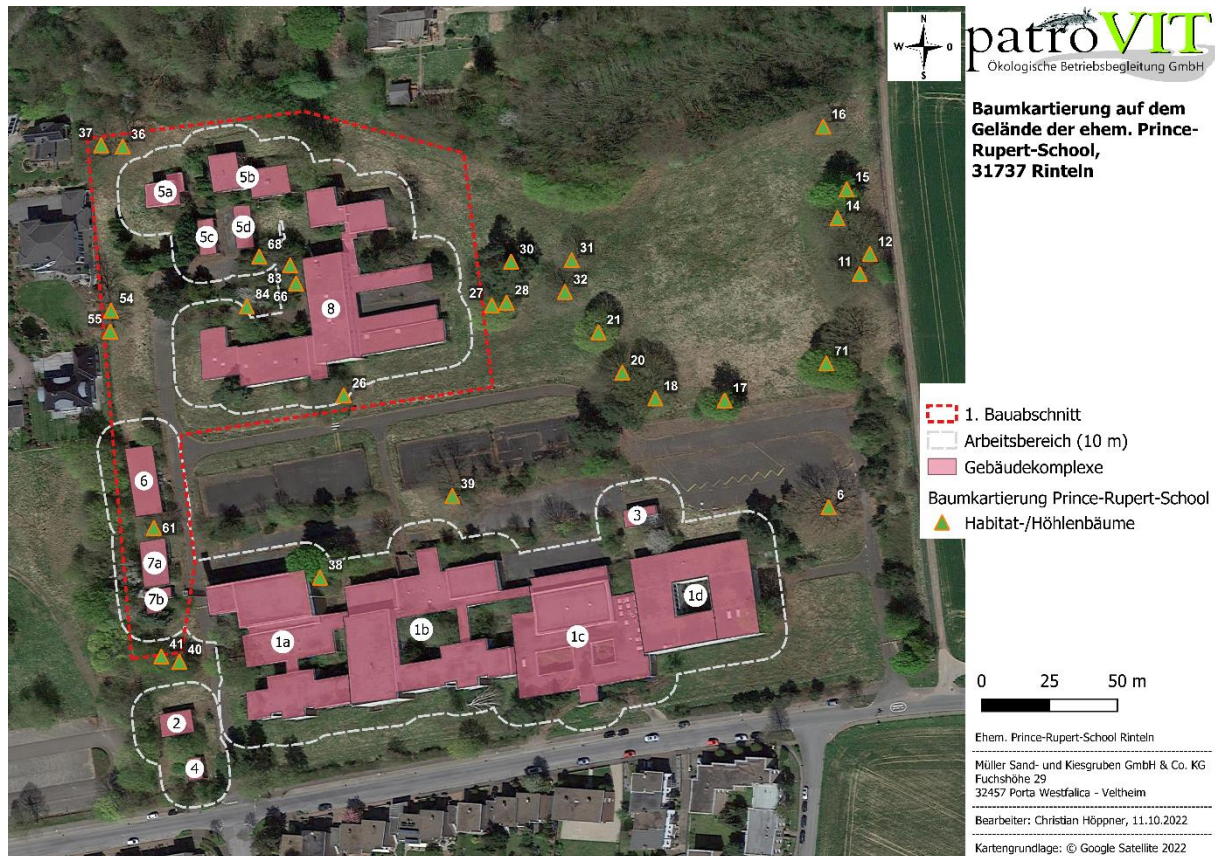


Abbildung 4: Verschneidung der Habitat- und Höhlenbäume mit dem 10 m-Arbeitsbereich um die Gebäudekomplexe.

3.2 Abgleich städtebaulicher Entwurf

Im städtebaulichen Entwurf von Flaspöhler (2021) sind Empfehlungen zu 12 erhaltenswürdigen Bäumen enthalten – ein Abgleich erfolgte mit den kartierten Baumarten (vgl. Tab. 1). Hierbei sollen im Bereich des östlichen Grüngürtels drei Bäume sowie auf dem Gelände weitere neun Bäume erhalten werden (vgl. Bohrer 2022).

Der Vergleich des Ergebnisses der aktuellen Kartierung ergab eine weitgehende Übereinstimmung der Einschätzung von Flaspöhler (2021) mit Ausnahme der Gehölze 34 und 74 – jeweils Schwarzkiefern – die im Vergleich zu anderen vorhandenen Bäumen (z. B. Nr. 27, 28) ein geringeren Erhaltungswert aufweisen. Aufgrund der Digitalisierung aus einem Bild kann es hier zu Verschiebungen gekommen sein.

Tabelle 1: Ergebnis der Baumkartierung auf dem Gelände der Prince-Rupert-School Rinteln. Aufgelistet sind alle bewerteten Bäume (vgl. Abb. 3, 4).

Laufnr.	Baumart	Baumart (wissenschaftl. Name)	BHD [cm]	Bemerkung/ Merkmale	Bäume zu erhalten (Flaspöbler 2021)	Habitat- und/oder Höhlenbäume
1	Waldkiefer	<i>Pinus sylvestris</i>	38	zweistämmig, abgebrochener (Stark-)Ast, abblätternde Rinde		
2	Waldkiefer	<i>Pinus sylvestris</i>	49			
3	Waldkiefer	<i>Pinus sylvestris</i>	52	Saft-/Harzfluss (wenig)		
4	Serbische Fichte	<i>Picea omorika</i>	32	nicht heimisch		
5	Rotbuche	<i>Fagus sylvatica</i>	67			
6	Roteiche	<i>Quercus rubra</i>	105	tote Äste (>10 cm), Moos (>10 %), Mistel, mehrstämmig, Hutewaldcharakter (Wuchsform)	X	X
7	Waldkiefer	<i>Pinus sylvestris</i>	42			
8	Waldkiefer	<i>Pinus sylvestris</i>	56	tote Äste		
9	Waldkiefer	<i>Pinus sylvestris</i>	50	tote Äste, kleine Stellen mit Saftfluss/Harz		
10	Stieleiche	<i>Quercus robur</i>	76	tote Äste, Moos und Flechten (>10%)		
11	Stieleiche	<i>Quercus robur</i>	119	Kronentotholz, tote Äste, Hutewaldcharakter (Wuchsform)	X	X
12	Stieleiche	<i>Quercus robur</i>	71	Riss/Spalte, Hutewaldcharakter (Wuchsform)	X	X
13	Stieleiche	<i>Quercus robur</i>	63	toter Ast (>30 cm)		
14	Stieleiche	<i>Quercus robur</i>	93	toter Ast (>10 cm), Astabbruch, mehrstämmig, Moose/Flechten (>10%), Hutewaldcharakter		X
15	Rotbuche	<i>Fagus sylvatica</i>	69	Hutewaldcharakter (Wuchsform)	X	X
16	Roteiche	<i>Quercus rubra</i>	97	mehnjähriger Pilzfruchtkörper, Astabbruch		X
17	Rotbuche	<i>Fagus sylvatica</i>	86	freiliegendes Splintholz	X	X
18	Stieleiche	<i>Quercus robur</i>	90	tote Äste, Astabbruch, Moos (>10 %), 15-stämmig, Hutewaldcharakter (Wuchsform),	X	X
19	Waldkiefer	<i>Pinus sylvestris</i>	65	Astabbruch, tote Äste, Kronentotholz, Harz/Saftfluss, Hutewaldcharakter (Wuchsform)		
20	Stieleiche	<i>Quercus robur</i>	82	tote Äste (>10 cm), (Rindentasche am Ast nach oben geöffnet), Hutewaldcharakter (Wuchsform)		X
21	Spitzahorn	<i>Acer platanoides</i>	85	Mistel, freiliegendes Splintholz, tote Äste, Flechten+Moose	X	X
22	Waldkiefer	<i>Pinus sylvestris</i>	55	tote Äste		
23	Waldkiefer	<i>Pinus sylvestris</i>	57	tote Äste		
24	Waldkiefer	<i>Pinus sylvestris</i>	40	tote Äste		
25	Stieleiche	<i>Quercus robur</i>	32			
26	Hainbuche	<i>Carpinus betulus</i>	71	Efeu bedeckt (<10 %), Dendrotelme		X
27	Bergahorn	<i>Acer pseudoplatanus</i>	52			X
28	Spitzahorn	<i>Acer platanoides</i>	59	Moos (>10 %)		X

Laufnr.	Baumart	Baumart (wissenschaftl. Name)	BHD [cm]	Bemerkung/ Merkmale	Bäume zu erhalten (Flaspöbler 2021)	Habitat- und/oder Höhlenbäume
29	Waldkiefer	<i>Pinus sylvestris</i>	49	zwei Stämme, einer mit Efeu bewachsen (>10 %), besondere Wuchsform, Querast horizontal		
30	Waldkiefer	<i>Pinus sylvestris</i>	69	Starkastabbruch, tote Äste, besondere Wuchsform	X	X
31	Bergahorn	<i>Acer pseudoplatanus</i>	42	zweistämmig, Vogelnest, Moose und Flechten (>10%)	X	X
32	Bergahorn	<i>Acer pseudoplatanus</i>	63	Moose/Flechten, Holz ohne Rinde (klein)	X	X
33	Schwarzkiefer	<i>Pinus nigra</i>	48	Saftfluss (wenig), tote Äste, Baum absterbend		
34	Schwarzkiefer	<i>Pinus nigra</i>	58	tote Äste	X	
35	Silber-Ahorn	<i>Acer saccharinum</i>	43	Mistel, Efeu am Stamm, dreistämmig, nicht einheimisch		
36	Roteiche	<i>Quercus rubra</i>	112	Moos (>10%), tote Äste		X
37	Stieleiche	<i>Quercus robur</i>	83	freiliegendes Splintholz, kleine Bruthöhle, Stamm mit Moos/Flechten, (Rindentasche toter Ast)		X
38	Rotbuche	<i>Fagus sylvatica</i>	74	Asthöhle		X
39	Salweide	<i>Salix caprea</i>	49	Abgebrochene Starkäste, Höhlen (>6), Höhlenetagen, Stammbruch, Fraßlöcher Specht		X
40	Roskastanie	<i>Aesculus hippocastanum</i>	54	Mulmhöhle ohne Bodenkontakt, abblätternde Rinde		X
41	Roskastanie	<i>Aesculus hippocastanum</i>	83	abblätternde Rinde, mehrstämmig		X
42	Hängebirke (schlitzblättrige)	<i>Betula pendula (f. darlearlica)</i>	57	tote Äste, Moose/Flechten (>10 %)		
43	Feldahorn	<i>Acer campestre</i>	38	Moos (>10 %), Asthöhle (nicht tief)		
44	Stech-Fichte	<i>Picea pungens</i>	38	Moos, tote Äste		
45	Rotbuche	<i>Fagus sylvatica</i>	42	zweistämmig		
46	Stieleiche	<i>Quercus robur</i>	37	Moose/Flechten, tote Äste		
47	Stieleiche	<i>Quercus robur</i>	42	Moos (>10 %)		
48	Stieleiche	<i>Quercus robur</i>	46	Moos, tote Äste		
49	Roskastanie	<i>Aesculus hippocastanum</i>	39	Moos, abblätternde Rinde (Art)		
50	Stieleiche	<i>Quercus robur</i>	44	Moos >50 %		
51	Schwedische Mehlbeere	<i>Sorbus intermedia</i>	39	Moos-/Flechtenbewuchs		
52	Hängebirke	<i>Betula pendula</i>	64	tiefriessige Rinde, Flechten		
53	Hängebirke	<i>Betula pendula</i>	66	tiefriessige Rinde, Flechten		
54	Stieleiche	<i>Quercus robur</i>	68	tote Äste, Starkastabbruch		X
55	Stieleiche	<i>Quercus robur</i>	64	Efeu, Moos (>10 %)		X
56	Salweide	<i>Salix caprea</i>	30	kleine Bruthöhle, Mistel, Fraßlöcher, Totholz		
57	Waldkiefer	<i>Pinus sylvestris</i>	66	mehrstämmig		
58	Schwarzkiefer	<i>Pinus nigra</i>	60	blättrige Rinde		

Laufnr.	Baumart	Baumart (wissenschaftl. Name)	BHD [cm]	Bemerkung/ Merkmale	Bäume zu erhalten (Flaspöbler 2021)	Habitat- und/oder Höhlenbäume
59	Feldahorn	<i>Acer campestre</i>	38	kleines Astloch, Moose und Flechten >10 %		
60	Silber-Ahorn	<i>Acer saccharinum</i>	50	Astloch, Moose und Flechten >10 %, tote Äste		
61	Salweide	<i>Salix caprea</i>	39	Moos und Flechten > 10 %, Riss/Spalte L> 30cm, B> 1cm, Tiefe >10 cm, kleine Bruthöhle und abgebrochener Starkast		X
62	Schwedische Mehlbeere	<i>Sorbus intermedia</i>	33	Mulmhöhle (klein) ohne Bodenkontakt, Moose und Flechten >10 %		
63	Schwedische Mehlbeere	<i>Sorbus intermedia</i>	37	Moose und Flechten >10 %, tote Äste		
64	Schwarzkiefer	<i>Pinus nigra</i>	43	tote Äste		
65	Schwarzkiefer	<i>Pinus nigra</i>	48	tote Äste		
66	Salweide	<i>Salix caprea</i>	40	Rindentasche am Ast, tote Äste, >10 % Moose		X
67	Schwarzkiefer	<i>Pinus nigra</i>	40			
68	Salweide	<i>Salix caprea</i>	80	Höhlen		X
69	Stieleiche	<i>Quercus robur</i>	50	Moos auf Stamm, tote Äste, wenig Harzfluss		
70	Waldkiefer	<i>Pinus sylvestris</i>	52	tote Äste, abgebrochener Starkast		
71	Rotbuche	<i>Fagus sylvatica</i>	100	mehrstämmig		X
72	Hängebirke	<i>Betula pendula</i>	45	Astloch		
73	Stieleiche	<i>Quercus robur</i>	40			
74	Schwarzkiefer	<i>Pinus nigra</i>	45		X	
75	Bergahorn	<i>Acer pseudoplatanus</i>	51			
76	Hainbuche	<i>Carpinus betulus</i>	40	zweistämmig		
77	Hängebirke	<i>Betula pendula</i>	45	Mistel		
78	Stieleiche	<i>Quercus robur</i>	32			
79	Schwarzkiefer	<i>Pinus nigra</i>	30	zweistämmig		
80	Gemeine Eibe	<i>Taxus baccata</i>	45	vierstämmig		
81	Waldkiefer	<i>Pinus sylvestris</i>	45			
82	Hängebirke	<i>Betula pendula</i>	50			
83	Salweide	<i>Salix caprea</i>	35	vierstämmig		X
84	Salweide	<i>Salix caprea</i>	70			X
85	Hängebirke	<i>Betula pendula</i>	35			
86	Salweide	<i>Salix caprea</i>	35			

86

12 30

4. Fazit und Ausblick

Das Gelände der Prince-Rupert-School in Rinteln weist eine interessante Gehölzstruktur auf. Es bestehen parkähnliche Strukturen mit vielen verschiedenen Gehölzarten, die teils aufgrund der geringen Wuchshöhe oder des geringen BHD nicht in den Ergebnissen der Kartierung aufgelistet sind. Durch häufige fremdländische Pflanzungen hat das Gelände ein *Arboretum*-Charakter. Durch die weit ausladenden Äste und den solitären Wuchs sind insbesondere die Gehölze auf der nordöstlichen Teilfläche hinsichtlich der Wuchsform als Hutbäume (Hutewaldcharakter) anzusprechen. Daher sollten nach Möglichkeit ältere Gehölze erhalten werden. Diese wurden teils in das städtebauliche Konzept integriert (vgl. Flaspöhler 2021). Außerdem sind der Erhalt und die Entwicklung des Grüngürtels am Ost- und Westrand der Fläche vorgesehen (ebd., Bohrer 2022).

Für den geplanten Gebäuderückbau in Bauabschnitt 1 sind keine Hutbäume betroffen. Durch eine Baumhöhlenkontrolle auf die Besiedelung durch wildlebende Tierarten können potentielle artenschutzrechtliche Bedenken geprüft werden. Auch die Schwarzkiefern nördlich (Nr. 34, Abb. 3) und östlich (Nr. 74, Abb. 3) der Garage von Gebäudekomplex 8 stellen keine Hutbäume dar.

Geplant ist eine artenschutzrechtliche Überprüfung der Baumhöhlen bis zum 17.10.2022. In der Folge sollen die Gehölze im 10 m-Arbeitsbereich der Gebäudekomplexe in Bauabschnitt 1 durch den Vorhabenträger gerodet werden, um den Rückbau der asbesthaltigen Attika vorzubereiten. Fällungen im Winterhalbjahr sind dabei vorzuziehen, da so die Wahrscheinlichkeit der Besiedelung der potentiellen Baumquartiere durch Fledermäuse reduziert ist (Echolot 2022).

Sofern von den Rodungs- und Rückbaumaßnahmen Bäume außerhalb des 10 m-Arbeitsbereiches betroffen sind, sollten vorab entsprechende Baumschutzmaßnahmen getroffen werden. Vor dem Anbringen von Schutzeinrichtungen an Habitat- und Höhlenbäumen sind die entsprechenden Gehölze ebenfalls auf potentielle Fledermausquartiere und deren Besatz zu prüfen (Echolot 2022).

5. Literatur

- BirdLife Schweiz (2011): Biotopbäume – wertvoller Lebensraum im Wald. Online unter: <https://www.waldwissen.net/de/lebensraum-wald/naturschutz/biotopbaeume> (abgerufen am 09.04.2020).
- BNatSchG – Bundesnaturschutzgesetz vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 20. Juli 2022 (BGBl. I S. 1362) geändert worden ist.
- Bohrer, K. (2022): Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag. Bauleitplanung Prince-Rupert-School, Konversionsfläche 1. Gutachten im Auftrag der Fa. Müller Sand- und Kiesgruben GmbH & Co. KG. 84 S.
- Echolot GbR (2022): Fledermauskundlicher Fachbeitrag zur Aufstellung eines Bebauungsplans für die Konversionsfläche 1 der ehemaligen Prince-Rupert-School in Rinteln. Gutachten im Auftrag von Karin Bohrer. 29 S.
- Flaspöhler, P. (2021): Prince-Rupert-School Fläche. Städtebaulicher Entwurf 3.0 11-2021. Rinteln.